

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Band: 36 (1963)
Heft: 8

Rubrik: Begeisternder 4. Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch in Bern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Begeisternder 4. Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch in Bern

1. Der Befehlsweg

Es ist dies der Weg, auf dem Befehle, Anordnungen und Weisungen von der befehlenden Stelle an die ausführende Stelle weitergegeben werden. Dieser von oben nach unten laufende Weg muss grundsätzlich sämtliche Instanzen durchlaufen. Nur so kann die Einheit der Führung und der Befehls-empfang sichergestellt werden, die darin besteht, dass jede Kommandostelle nur einen einzigen Vorgesetzten über sich hat, nur von diesem allein ihre Befehle entgegennimmt. Die Einhaltung des vollen Befehlswegs, der von der Spitze über alle Zwischenstufen bis zur untersten Stelle führt, dient im weiteren auch der notwendigen Orientierung aller Zwischenstufen über die getroffenen Anordnungen.

Durch dieses System der lückenlosen Verbindung zwischen allen Gliedern des Ganzen wird erst die innere Geschlossenheit der Gesamthierarchie erreicht, die jedem in jeder Lage erlaubt, im Sinne des Ganzen zu handeln. Es gewährleistet die Unverletzbarkeit des Verantwortungsbereichs jedes Chefs auf seiner Stufe und gibt ihm die Gewähr, dass er innerhalb seiner Zuständigkeit frei handeln kann, ohne dass, wie das da sagt, «seine Anordnungen durchkreuzt werden». Überall dort, wo die Zuständigkeiten der einzelnen Kommandostufen berührt werden, ist deshalb immer der volle Befehlsweg einzuhalten. Dieser sichert jedem Einzelnen seine Stellung in bezug auf das Ganze und gewährleistet damit die Einheit der Wirkung innerhalb der gesamten militärischen Hierarchie. Durchbrechungen des Prinzips sind deshalb nur in dringenden Ausnahmefällen zulässig; sie sollen durch möglichst baldige Orientierung der übersprungenen Zwischenglieder korrigiert werden. — Die hohen Vorzüge der vollen Einhaltung des Dienstweges wiegen Hemmungen und Erschwerungen sowie zeitliche Verzögerungen, die ihr zweifellos eigen sind, bei weitem auf.

2. Der Informationsweg

Es ist der Weg, auf welchem Informationen (Meldungen, Rapporte, Berichte, Vorschläge usw.) von oben nach unten und von unten nach oben laufen. Im Interesse der Vollständigkeit der Nachrichten- und Informationsübermittlung wird auch hier der volle, über sämtliche Stufen laufende Informationsweg die Regel sein. Ausnahmen sind nur zulässig bei ausgesprochenen Nebenpunkten und dort, wo eine ausdrückliche Ermächtigung vorliegt. In Zweifelsfällen wird sich jedoch die lückenlose Einhaltung des Dienstweges empfehlen, damit eine möglichst umfassende Unterrichtung aller Instanzen erreicht wird und damit sie in die Lage versetzt werden, ihren Kontrollpflichten in vollem Umfang nachzukommen. Den weniger interessierten Stellen steht es ja frei, welche Aufmerksamkeit sie einer einzelnen Nachrichten widmen wollen.

3. Der Beschwerdeweg

Unser DR kennt für Einreichung und Behandlung von Beschwerden ein besonderes Verfahren, das später eingehend behandelt werden soll.

Dr. H. R. Kurz

Entnommen aus dem «Fourier» mit freundlicher Erlaubnis der Redaktion.

-th. Unter dem Patronat des Schweizerischen Unteroffiziersverband wurde unter der Leitung des Kommandanten des Marsches, Major Karl Seewer, am 15./16. Juni zum 4. Mal rund um die Bundesstadt der Schweizerische Zwei-Tage-Marsch ausgetragen, dem mit 3000 Teilnehmern in 350 Marschgruppen der Zivil- und Militärkategorie bei idealen Witterungsverhältnissen ein grosser Erfolg beschieden war. Die Organisation hat sich trotz der grossen Teilnehmerzahl glänzend bewährt, sowohl in den technischen wie administrativen Belangen und in bezug auf Unterkunft und Verpflegung, was bei diesem Massenaufmarsch keine Kleinigkeit war. Der Chef des Technischen Dienstes, Major Willy Duppenenthaler, durfte das frictionslose Spielen seiner umsichtigen Vorbereitungen erleben. Dieses Lob soll nicht heissen, dass intern keine Fehler festgestellt wurden, die noch behoben werden müssen, um den grossen Apparat dieses Volk und Armee verbindenden Volksmarsches immer besser auszubauen. Erfreulich war vor allem auch die grosse Unterstützung von Seiten der Armee, wie auch durch die Behörden der Bundesstadt und des Kantons Bern, die alle grosses Interesse an dieser originellen Marschprüfung bekundeten und auch versprochen, in den kommenden Jahren wieder mit dabei zu sein. Dieser grosse Erfolg, der auch in den Berichten der Tagespresse, in Radio und Fernsehen seinen Niederschlag fand, darf die Organisatoren mit Stolz erfüllen, hat er sich doch einer guten und für die Zukunft vielversprechenden Aufgabe verpflichtet.

Rückblickend möchten wir mit einem Bildbericht und der Wiedergabe der Ansprache, die der Oberfeldarzt der Armee, Oberstdivisionär Reinhold Käser, am Samstagabend an die zum Feldgottesdienst angetretenen Marschgruppen richtete, diesem grossen Anlass gerecht werden. Der 5. Schweizerische Zwei-Tage-Marsch ist auf den 6./7. Juni 1964 angesetzt.

Mitmachen und Durchhalten!

Aus der Ansprache von Oberstdivisionär Käser, Oberfeldarzt der Armee:



Einen sehr guten Eindruck hinterliessen die flott geführten und diszipliniert daherkommenden militärischen Marschgruppen mit Packung und Waffe.